Tageszeitung
Data: 13/02/2020 | **Pagina:** 18 | **Autore:** von Silke Hinterwaldner
Categoria: Team K

Krankenhaus Bruneck: Betreuung der Peripherie

Ein Bett zum Sterben

In der östlichen Landeshälfte gibt es **keine Palliativbetten.** Zehn neue sollen nun eingerichtet werden, aber in Bruneck befürchtet man, dass Brixen den Vorzug bekommt.

von Silke Hinterwaldner

Über dieses Thema spricht niemand gern. Aber sobald ein echter Bedarf besteht, ist jeder froh, ein entsprechendes Angebot vor Ort zu haben. Die Rede ist von der Palliativbetreuung, also der Versorgung von Menschen, die unheilbar krank sind und sterben werden. „Bei einer Einweisung in eine Palliativstation ist eine wohnortnahe Versorgung für die Patienten und deren Angehörige wichtig, daher ist eine angemessene Anzahl an Palliativbetten auch in der Peripherie notwendig." Diese Forderung hat Maria Elisabeth Rieder in einem Beschlussantrag an den Landtag festgehalten. Damit ist auch sofort klar, wo derzeit Bedarf besteht: In der östlichen Landeshälfte gibt es momentan kein einziges Palliativbett.

Maria Elisabeth Rieder: „Errichtung vorantreiben"

Bereits seit einigen Jahren sind Arbeitsgruppen mit dem Thema der Palliativbetreuung befasst. Eigentlich hätte längst eine Entscheidung fallen sollen, wie und wo man in Zukunft die Sterbenden betreuen wird. Aber offensichtlich verzögert sich das immer wieder.

Noch immer ist nicht klar, wo in der östlichen Landeshälfte wie viele Betten für die Palliativbetreuung eingerichtet werden. Derzeit gibt es elf Betten in der Hospice Palliativstation Bozen und weitere elf Betten in Martinsbrunn bei Meran. Zusätzliche zehn Betten als stationäres Angebot sind für den Gesundheitsbezirk Brixen und Bruneck geplant. Eigentlich wollte man fünf davon in Bruneck und fünf am Krankenhaus in Brixen aufstellen. Aber von diesem Plan scheint man wieder abzugehen. Die Abgeordnete von Team K befürchtet, dass die zehn Betten auf Brixen beschränkt werden könnten, was aber für Patienten und Angehörige aus dem Pustertal schwere Nachteile mit sich bringen würde. Maria Elisabet Rieder sagt: „Aus meiner Sicht besteht die Gefahr, dass der Osten des Landes bei der medizinischen Betreuung benachteiligt wird."

> „Aus meiner Sicht besteht die Gefahr, dass der Osten des Landes bei der medizinischen Betreuung benachteiligt wird."
> *Maria Elisabeth Rieder*

Genau deshalb hat das Team K den Beschlussantrag eingereicht, der voraussichtlich in der Sitzungswoche im März behandelt werden wird. Die Forderung darin lautet: Die Landesregierung soll den Sanitätsbetrieb auffordern und dabei unterstützen, „die Errichtung von Palliativbetten im Gesundheitsbezirk Bruneck voranzutreiben".